

## ZUSAMMENFASSUNGEN

Terry Irving und Sean Scalmer. *Intellektuelle Arbeiter in Australien: Methoden, Traditionen, Generationen, Transformationen*

Der Artikel beginnt mit einer Diskussion über Intellektuelle der Arbeiterbewegung als Produzenten von Wissen in Gewerkschaftsinstitutionen, und über die Gewerkschaftsöffentlichkeit, in der diese besondere Art von Intellektuellen auftritt. Wir beziehen uns dabei auf unsere bisher veröffentlichten Arbeiten. Daran anschliessend konstruieren wir eine Typologie der drei “Methoden” der intellektuellen Arbeiter, die seit den 1890er Jahren proklamiert und erneuert wurden (die “Bewegung”, die “repräsentative”, und die “revolutionäre”) und identifizieren sie mit den breiteren historischen Prozessen der Gewerkschaftsöffentlichkeit (Bestätigung, Polarisierung, und Einschränkung). In einer Fallstudie, in der wir die 1890er und 1920er Jahre vergleichen, zeigen wir, wie aufeinanderfolgende Generationen intellektueller Arbeiter Elemente dieser Idealtypen in verschiedener Weise kombinierten, um Traditionen intellektueller Arbeit zu entwickeln. Wir schliessen mit einer Skizze der Gewerkschaftsöffentlichkeit nach der Krise der 1920er Jahre. Wir berücksichtigen das Aufkommen “militanter” Intellektueller in den 1930ern, die Rolle von Publizisten, Planern und Experten in den 1940ern, die Kenntnis der “Strategie” in den polarisierten 1940ern und 1950ern, das Scheitern der Bemühungen, den Herausforderungen der neuen sozialen Bewegungen in den 1970ern zu begegnen, und den Niedergang des agitierenden, mit der Bewegung identifizierten Intellektuellen.

Timothy J. Minchin. *Die J.P. Stevens-Kampagne und der Kampf, den Süden der USA gewerkschaftlich zu organisieren, 1963–1983*

Zwischen 1963 und 1983 lancierten Gewerkschaften in den USA eine grosse Kampagne, um J.P. Stevens, die zweitgrösste Textilfirma der Nation, zu organisieren. Gewerkschaftsführer waren der Auffassung, dass sie, wenn sie Stevens organisieren können, andere Betriebe im nicht-gewerkschaftlich organisierten Süden folgen würden. Stevens widerstand der Kampagne, indem er Unterstützer der Gewerkschaft feuerte und einschüchterte und wiederholt Arbeitsrechte im Lauf der Zeit brach. Der Autor untersucht die organisatorischen Bemühungen der Gewerkschaft und ist der Auffassung, dass das Scheitern der Kampagne nicht einfach der Gesetzlosigkeit der Firma anzurechnen ist. Insbesondere hatte der Einfluss von Afroamerikanern innerhalb der Arbeiterschaft einen wichtigen Einfluss auf die Organisation. Während Afroamerikaner begeistert auf die Gewerkschaft reagierten, tendierte ihr Aktivismus dahin, die Weissen abzuschrecken, und die Gewerkschaft scheiterte bei der Bildung effektiver interrassistischer Gewerkschaften. Andere Faktoren wie die Bereitschaft der Firma, gewerkschaftlichen Tarifen zu entsprechen und der wirtschaftliche Niedergang der Textilindustrie, verhinderten ebenfalls einen gewerkschaftlichen Erfolg.

Wendy M. Gordon. “*Was soll ich, bitte, mit dem Überschuss an Geld tun?*”  
*Die Ökonomie alleinstehender Migrantinnen*

Die Autorin vergleicht die Erfahrungen unabhängiger Migrantinnen in den Textilstädten Preston (England), Paisley (Schottland), und Lowell (Massachusetts) in der Periode 1850–1881. Es gibt im wesentlichen zwei Modelle, mit denen alleinstehende Migrantinnen in der gegenwärtigen historischen Literatur beschrieben werden. Beide Modelle beschreiben junge Frauen primär in Begriffen der persönlichen Ökonomie und der Art der Beziehungen, die sie mit ihren Eltern vor und nach der Migration hatten. Das erste Modell betont, dass, obwohl die europäischen Migranten physisch von ihren Eltern entfernt waren, sie ihrer Familie ökonomisch verbunden blieben; das zweite Modell bezieht sich speziell auf amerikanische Frauen und definiert sie als entschieden ökonomisch und sozial unabhängig und als von ihren Familien abgeschnitten. Ein direkter Vergleich zeigt eine bemerkenswerte Ähnlichkeit der Erfahrungen dieser jungen Frauen. Obwohl Migranten in jeder Stadt unterschiedliche Berufe wählten, wählte jeder Berufe, der ihren Lebensunterhalt sicherstellte. Die meisten wurden finanziell unabhängig; sie waren weniger primäre Beiträger zu einer Familienökonomie, aber sie hielten wichtige unterstützende Bande mit Familien aufrecht.

Übersetzung: *Klaus Mellenthin*